

1978

M

303

98

Schmerz,
über
des seligst vollendeten
Hochgebornen Grafen und Herrn,
Herrn
Henrich Ernst,
regierenden Reichs = Grafen zu Stolberg
und Wernigerode,
seines theuresten Herrn,
am 24ten October 1778. erfolgte Absterben,

des

N. u. D. A.

E.



Wernigerode,
Gedruckt durch Johann Georg Struck,
Hof- und Buchdrucker.



Kapsel 78 M 303 [98]

AK



Freuh, daß des Höchsten Gnade
ein Unglück abgewandt,
und daß kein größrer Schade
aus jenem Fall entstand —
rief unserm Herrn viel Segen,
als Er frisch und gesund
zurück kam, entgegen
der Diener Herz und Mund.

Es schiene, ihm zur Wonne,
im neuen Glanz und Pracht
Er, unsres Landes Sonne,
nach einer langen Nacht, — †
So gab ein schöner Morgen
den angenehmsten Tag.
Man lebte ohne Sorgen —
Nur, was man wünschen mag,
ein Blick voll Gnad und Liebe,
ein heiteres Gesicht,
das unverändert bleibe, ††
ein Mund, der sanfte spricht,
die Hände, nur zum geben
und wohl zu thun bereit,
ein gnädiges Bestreben,
der Unterthanen Leid
nach Möglichkeit zu mindern,
doch aber auch mit Ernst
das böse zu verhindern,
hat unser Herrich Ernst,
von Gott mit frischen Säften †††
verjüngt, und stark gemacht
zu Regiments *Geschäften,
dem Lande mitgebracht.

† Die sich verzögerte Ab-
wesenheit in Kranken.

†† im Sorge so gar.

††† durch die Brunnen-
Eur.

Ich irre, wenn ich schweige,
aus mehr als einer Pflicht ;
denn ich bin selbst ein Zeuge —
Der Wohlthat sah ich nicht
entgegen nach der Reife,
die mir aus Gnaden nur
und ohnerdienter Weise
höchst lieblich wiederfuhr. —



Doch! was hat Gott beschlossen?
Die angenehme Zeit
ist nur zu bald verlossen,
es hat sich Dunkelheit
von etwa hundert Stunden †
aus Ost, statt Morgenroth,
gar plötzlich eingefunden,
und bracht uns Angst und Noth.

† die viertägige Krank-
heit.

Graf Henrich Ernst, der zweyte,
von Stolberg, unser Herr,
in Halberstadt stirbt heute
höchst selig. Sagt, o! wer
vergibt den Tag auf Erden ††
Amandus, der da soll
und muß geliebet werden,
verläßt uns heute wohl,
und macht sein schmerzlich Scheiden
ein ganzes Land verwaist;
allein, wer nach dem Leiden
sein Leben so beschleunigt,
stirbt nicht, ein ewig Leben
in ewiger Herrlichkeit
von Gott bey ihm gegeben
verschafft alles Leid.
Er stirbt auch nicht auf Erden,
weil unser Herz ihn trägt,
und wird geliebet werden,
so lang es sich bewegt.

†† Amandus, der
24. October 1778.

Auch ich, in mir geliebter
und theurer Henrich Ernst,
ich kan nicht seyn betrübter,
da Du dich ganz entfernst.
Du zähltest mich zu denen,
womit Du's gut gemeint.
Ertentlich hab ich Thränen
zu Dir ins Grab gewieint.

Seit zwey und vierzig Jahren
hab ich so oft und viel,
nun fühl ichs recht! — erfahren,
wohin Dein Zweck, Dein Ziel,
Dein wohlgemeintes Lehren
gerichtet waren. Ja,
Dein Rath, sich zu bekehren,
bey vielen nur geschah,
weil Du sie gnädig liebtest,
und, wenn sie's nicht erkannt,
Dich väterlich betrübtest.

Ich küsse Deine Hand, †††
und werde sie bewahren
aus Deinem Cabinet,
sie ist noch von den Jahren
Marie Elisabeth,
als Anfangs meines Dienens
mir selbst mein Herr so gar —
darf ichs mich auch erkühnen,
zu sagen! Lehrer war.

††† Erinnerungen
den Relationen aus
den Acten.

Ich danke Dir im Grabe,
 daß Du die ganze Zeit,
 die ich gedient habe,
 getreu auf meinen Eid,
 zu Hause und auf Reisen †
 seit ein und vierzig her
 bey Christian Ernst, dem weisen,
 und Dir, — wär es doch mehr!
 nur sieben Jahr, mein Fehlen,
 und was getroffen war,
 ohn ichwas zu verfehlen,
 mir sagtest offenbar.

† nach erster Befallung.

Die Krone der Gerechten
 und der Gerechtigkeit,
 die Gott den treuen Knechten,
 nach ihrem Kampf und Streit,
 zum Lohne, Preis und Ehren,
 um, durch den Tod erbleicht,
 sie göttlich zu verkären,
 als Ueberwindern reich,
 trägt **Henrich Ernst** vor allen,
 die, von **Gott** selbst gewepht,
 vor ihme niederfallen
 im Glanz der Heiligkeit.

Sein Segen kan nicht weichen
 von **Christian Friederich**. —
 Gott lasse Ihm erreichen
 das Alter, bis daß sich
 Urenkel, gleich den Ahnen,
 versamlen um den Greis,
 der, Glück den Untertanen!
 von keiner Schwachheit weiß.
 Gott segnet die Talente,
 womit er Ihn geschmückt,
 daß Ihn im Regimente
 es stets nach Wunsche glückt.
 Er wird die hohe Gaben,
 die selbst sein Nahme spricht,
 zu unserm Glücke haben,
 nach aller Zuversicht.

Herr, stärk der **Süesfin** Leben,
 gib Ihr vergnügte Ruh. —

Zu Wünschen, die wir geben,
 setzt **Gott** das Amen zu.



98

1978
M
303

Schmerz,

über

des seligst vollendeten

Hochgeborenen Grafen und Herrn,

Herrn

Ernst,

in Reichs = Grafen zu Stolberg
und Wernigerode,

seines theuersten Herrn,

am 10ten October 1778. erfolgte Absterben,

des

N. u. D. A.

G.



Wernigerode,
durch Johann Georg Struck,
Hof- Buchdrucker.



Kapsel 78 M 303 [98]

AK

